

Die nachfolgende, der Physiologischen Optik von Helmholtz entnommene Tabelle zeigt das Ergebnis der Mischung von je zwei Spektralfarben in übersichtlicher Form.

An der Spitze der horizontalen und vertikalen Kolumnen stehen die einfachen Farben, wo sich die beiden Kolumnen schneiden, ist die Mischfarbe angegeben.

	Violett	Indigo	Cyanblau	Blaugrün	Grün	Grüngelb	Gelb
Rot	Purpur	d.-Rosa	w.-Rosa	Weiß	w.-Gelb	Goldgelb	Orange
Orange	d.-Rosa	w.-Rosa	Weiß	w.-Gelb	Gelb	Gelb	
Gelb	w.-Rosa	Weiß	w.-Grün	w.-Grün	Grüngelb		
Grüngelb	Weiß	w.-Grün	w.-Grün	Grün			
Grün	w.-Blau	Wasserblau	Blaugrün				
Blaugrün	Wasserblau	Wasserblau					
Cyanblau	Indigo						

d. = dunkel; w. = weißlich.

Aus dieser Tabelle ist zu entnehmen, in wie differenter Weise die gleiche Mischfarbe erhalten werden kann; so gibt z. B. Gelb und Violett ebenso wie Rot und Cyanblau dieselbe Mischfarbe, nämlich weißlichen Purpur, sogen. Rosa.

Aus der Empfindung, welche ein Licht hervorbringt, können wir daher auch nicht annähernd auf seine Zusammensetzung schließen, und aus diesem Grunde ist das Prisma, welches eine Zerlegung des gemischten Lichtes in seine Komponenten, eine Analyse desselben ermöglicht, für die Erkenntnis der Farbenerscheinungen von größter Wichtigkeit.

Da mit den Farben des Spektrums und Purpur alle denkbaren Farbentöne erschöpft sind, so kann auch durch Mischung von mehr als zwei Farben keine neue Farbe empfindung hervorgerufen werden; je größer aber die Zahl der Komponenten in einer Mischung wird, desto mehr tritt der neue Farbenton gegen das sich gleichzeitig bildende Weiß zurück, desto geringer wird die Sättigung der Mischfarbe sein. Gelangen daher die Strahlen eines